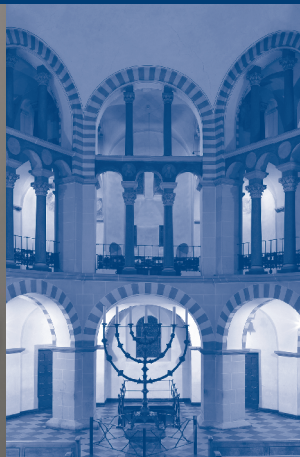


enjott schneider

JUBILISSIMO – brass & organ at Essen Cathedral



Reinhold Friedrich & Hannes Läubin / trumpets
David Friedrich & Brandt Attema / trombones
Sebastian Küchler-Blessing / organ



Enjott Schneider

VOM WORTLOSEN JAUCHZEN DER SEELE

Wenn vier Bläsersolisten von solch internationalem Rang und ein Orgelvirtuose wie der Essener Domorganist aufeinandertreffen, dann vermag „brass & organ“ plötzlich zu jubeln und zu berühren: JUBILISSIMO! Die Gesangsform des „Jubilus“, das wortlose Ausbrechen in Töne und Melodien, findet sich vom Gesang der Vögel über alle religiösen Kultformen. Der Kirchenvater Augustinus definierte das Jubeln vielfach als „unartikulierter Ausdruck übermäßiger Freude beim Anblick der Größe der Schöpfung“ oder als „unmittelbare Stimme der Seele jenseits aller Worte“. Im Jubilus kann sich aber nicht nur überbordende Freude, sondern auch die grenzenlose Trauer manifestieren – so in „Gethsemane“ und „Golgatha“ als den beiden Metaphern der christlichen Passion.

Zu den Werken:

VIVALDISSIMO wurde 2002 für Reinhold Friedrich und Hannes Läubin komponiert und verbindet Lust an Virtuosität mit dem postmodernen Vergnügen, stilistische Gegensätze zu verbinden: Im ersten Satz wird der Duktus aus Vivaldis jauchzendem Trompeten-Doppelkonzert mit den rasenden Repetitionspattern der neuen Minimal Music verbunden... natürlich im C-Dur des barocken Originals. Der zweite Satz evoziert die Pastorale-Stimmung vieler barocker Concerti ... allerdings auf der Basis einer Zwölftonreihe (c-es-d-fis-a-gis-h-f-e-b-g-des), die sich am Satzende in einem typischen Vivaldischen Unisono zu erkennen gibt. Beispiellos dann das $\frac{3}{8}$ -Presto: Mit Spielfiguren zwischen Barock- und Minimal Music wird eine Atmosphäre der „serenita“ aufgebaut ... die – für den cineastischen Feinschmecker unüberhörbar – an die lebensbejahende Heiterkeit der Musik Nino Rotas aus den italienischen Fellini-Filmen erinnert. (Schott Edition TR 23)

EXCLAMATIO thematisiert den „Ausruf“ oder „Aufschrei“ in facettenreicher Art. Vom fanfarenhaften Signal geht es zum „Wutschrei“, zum sehnsüchtigen Rufen, zum Schrei nach Liebe. Im abschließenden Adagio-Teil verändern sich die Motive zu „Bitte“ und Klage“. Das Werk war ein Kompositionsauftrag für Hannes Läubin, um es 1998 auf eine gleichnamige CD einzuspielen. (Schott Edition 9325)

MARIA ist eine Elegie für Orgel, inspiriert vom „Gnadenbild Mariahilf“ (48 x 77 cm) des Malers Lucas Cranach d. Ä., welches er nach 1537 geschaffen hat. Es befindet sich im Hochaltar des Innsbrucker Domes und ist eines der berühmtesten Marienbilder des Alpenraums. „Maria“ ist – quasi den Archetyp der matriarchalen Göttinnen neolithischer Ur-Kulturen fortführend – über das Christentum hinaus Sinnbild von Mutter, Mater, Materie, Weiblichkeit und Lebensspenderin geworden. Diese Orgelmusik passt daher wunderbar in den Essener Dom, der die Weltsensation der „Goldenen Madonna“ birgt: die älteste erhaltene vollplastische Marienfigur der abendländischen Kunst. Als eines der wenigen erhaltenen ottonischen Großkunstwerke wird es um 980 datiert. Jenseits aller symbolistischen Konventionen strahlt diese Plastik, die noch heute hochverehrtes Kultbild und Identifikationsfigur des Ruhrgebiets ist, eine Mutter-Kind-Beziehung von größter Tiefe aus. (Schott Edition 22844)

GETHSEMANE thematisiert den letzten Auftritt Jesu vor seiner Gefangennahme im Garten Gethsemane. In den Evangelien wird berichtet, dass dieses Geschehen von in ständigem dreimaligem Beten ebenso erfüllt war wie vom Ermahnen der Jünger, doch wach zu bleiben und in den letzten angstvollen Stunden Beistand zu gewähren. Mit einer immateriell schwebenden Zwölftonreihe und einer davon abgeleiteten Chaconne wird der Vorgang des verzweifelten Betens dargestellt. Die endlos zu atmende Linie der Trompete verweist auf die schon von allem Irdischen losgelöste Geistigkeit Jesu, der inmitten seiner Jüngerschar sich seiner Einsamkeit bewusst wird. Satzfolge: Introduction – Gebet I – Lento e liberamente – Gebet II – Agitato – Gebet III. (Schott Edition TR 22)

GOLGATHA, ein zentrales Mysterium der christlichen Religion. Eine universale Chiffre: Für Theodor Heuss (1884–1963) war „Europa auf drei Hügeln gebaut: Golgatha steht für den Frieden, die Akropolis für Demokratie und das Kapitol in Rom für die Rechtsstaatlichkeit“. Für Rudolf Steiner (1861–1925) „ist das Mysterium von Golgatha ein alles übergreifendes kosmisches Ereignis, das nur einmal stattfindet im Laufe der ganzen kosmischen Menschheitsentwicklung“. Für die deutsche Band „Golgatha“ der gothic scene ist Golgatha das Leiden der Welt, ihre Zerissenheit. In der apokryphen Schrift „Schatzhöhle“ ist Golgatha der Mittelpunkt der Erde.

Im Markusevangelium heißt es (Kap. 15, 22): „Und sie trugen ihn an die Stätte Golgatha, das ist übersetzt der Ort des Schädels“. In der aramäischen Sprache leitet sich der Name von „gal“ – „die Welle“ ab: „Galgal“ ist das „Rad, die Umdrehung, die Seelenwanderung“. „Golgatha“ ist der Ort der „Wandlung“, vom „ewigen Mythos des Erlösens“. In Zahlenmystik und Naturwissenschaft kennen wir die „7“ als Zahl der Wandlung und des Übergangs (vom Periodensystem der Chemie, dem siebenstufen Farbspektrum des Regenbogens, den Kristall-Achsensystemen der Mineralogie, den sieben Wochentagen bis zur siebenstufigen Tonleiter). In Analogie dazu hatte in 7 x 7 Tagen nach Golgatha das Pfingsterlebnis stattgefunden – aus Kreuzigung und Sterben ist der Heilige Geist als Ergebnis eines Wandlungsprozesses wesentlich geworden.

Diese Siebenhaftigkeit ist auch wesentlicher Aspekt der „Golgatha“-Komposition. In der Introduction finden sich noch Last und Schwere des Passionsgeschehens. Im Mittelteil „Adagio doloroso“ erklingt dann 7 x 7 Mal der glockenartig instrumentierte Ton Cis, um in eine Chaconne im $\frac{7}{8}$ -Takt zu münden: Die Chaconne als kreisendes Harmoniemodell ist Sinnbild des ewig wiederkehrenden Rituals der Transformation; der $\frac{7}{8}$ -Takt mit seinen rätselhaft schwebenden Gewichtungen ist Sinnbild des Mysteriums.

Auch hier ist wieder eine Parallele zum Essener Domschatz: im Eingang steht mit 2,26 Metern Höhe und 1,88 Metern Spannweite der bronzene „Siebenarmige Leuchter“ als älteste erhaltene um das Jahr 1000 datierte christliche Nachbildung der jüdischen Tempelleuchte. (Schott Edition 20519)

TOCCATA & MELISMA (YIN & YANG) vereint zwei Urprinzipien des Seins. „Yin & Yang“ ist im Daoismus die Vereinigung polarer Gegensätze. Auch in der Psycholinguistik gibt es solch ein Gegensatzpaar: Wenn Versuchspersonen die Phantasiewörter „Maluma“ und „Takete“ beschreiben sollen, ist das Ergebnis frappierend einheitlich: „Maluma“ wird als rund, weich, „Takete“ hingegen als hart und eckig beschrieben. Genauso verhält es sich mit unserem Gegensatzpaar: „Toccata“ ist ein kraftvolles, stabil gebautes, kantiges, eckiges Musikstück mit „Staccato“ als Wesensform; „Melisma“ ist ein geschwungenes, luftiges und rundes Gebilde mit „Legato“ als Wesensform. Diese Polarität ist so elementar wie „Mann und Frau“.

Die Komposition beginnt – als eine extrem schwierige Trompetenpartie – mit sprunghaften Staccato-Intervallen und maskulinem Gestus. Im zweiten Teil wird dann – als femininer Gegensatz – das Weiche und Gekrümmte in einem melismatischen Tonfall opponiert, bis schließlich im Finale beide Wesenheiten sich kontrapunktisch vereinen. (Schott Edition 20783)

JUBILUS paraphrasiert jene archaische Form der melismatischen Gesangsführung ohne Text, wie sie in Orient, Antike, synagogalem Gesang und Frühchristentum bekannt wurden und als Bestandteil des „Alleluja“ noch heute geläufig ist.

Die Grundhaltung ist voller Freude und Vertrauen in die sichtbare und unsichtbare Welt. Die ältesten abendländischen Melodiefassungen sind als Mailänder Mess-Alleluja (8. bis 12. Jahrhundert bekannt). Die Komposition geht von der ‚primae melodiae‘ des bekanntesten Mailänder Jubilus aus, der in den von der Tenorposaune dominierten Meditationen 1+2 recht original zu hören ist. Das von überschäumender Lebensfreude gezeichnete Rondo ist eine instrumentatorische Neufassung des finalen Vivo aus VIVALDISSIMO, ... womit sich auf der CD ein großer Kreis positiv schließen kann. (Schott Edition 9533)





Reinhold Friedrich

ist seit seinem Erfolg beim ARD-Wettbewerb 1986 auf allen wichtigen Podien der Welt wie dem Wiener Musikverein, dem Concertgebouw Amsterdam und der Berliner Philharmonie zu Gast. Er konzertiert als Solist mit moderner und historischer Trompete weltweit mit zahlreichen renommierten Orchestern wie den Bamberger und Wiener Symphonikern, dem Orchester Philharmonique de Radio France, dem BBC Symphony Orchestra, den Berliner Barock Solisten und der Cappella Andrea Barca, stets unter Leitung hochkarätigster Dirigenten.

Von 1983 bis 1999 war Reinhold Friedrich Solotrompeter des Radio Sinfonieorchesters Frankfurt. Er ist ständiger Solotrompeter des Lucerne Festival Orchestra seit der Neugründung 2003 unter Claudio Abbado, nun Riccardo Chailly und künstlerischer Leiter von Lucerne Festival Orchestra Brass. Reinhold Friedrich ist Professor für Trompete an der Hochschule für Musik Karlsruhe, Honorarprofessor an der Escuela Superior de Musica REINA SOFIA in Madrid sowie weltweit ein gefragter Dozent für Meisterkurse.

Im Rahmen seiner Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Kompositionen brachte er eine große Anzahl an Werken u.a. von Wolfgang Rihm, Hans Werner Henze, Luciano Berio, Sir Peter Maxwell Davies und Peter Eötvös zur Ur- und Erstaufführung. Zahlreiche CD-Einspielungen bei Labels wie DG, Capriccio, MDG und Sony, von welchen einige mit angesehenen Preisen (Echo Klassik) ausgezeichnet wurden, dokumentieren sein facettenreiches Schaffen.



Hannes Läubin

erhielt mit neun Jahren den ersten Trompetenunterricht beim Vater. Er konnte drei erste Bundespreise bei „Jugend Musiziert“ gewinnen. Beim Wettbewerb „Concertino Praga“ errang er im Jahr 1974 einen 2. Preis. Von 1971 bis 1976 war er Mitglied im Bundesjugendorchester sowie Jungstudent an der Musikhochschule Freiburg/Breisgau (bei Prof. Robert Bodenröder).

Im September 1976 trat er die Stelle des 3. Trompeters im NDR-Sinfonieorchester an, wo er 2 Jahre später zum Solotrompeter berufen wurde. Nach 16 Jahren Zugehörigkeit erhielt er 1992 eine Professur an der Musikhochschule Stuttgart. Seit Januar 1995 spielt er als ständige Aushilfe im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Lorin Maazel, seit Oktober 2003 unter Mariss Jansons. Im Oktober 1996 folgte er dem Ruf als Professor an die Münchner Musikhochschule.

Mit seinen beiden Brüdern (Trompete) und Simon Preston (Orgel und Dirigent des English Chamber Orchestra) hat er bei der Deutschen Grammophon mehrere Schallplatten eingespielt. Ebenso mit German Brass bei EMI, sowie bei den verschiedensten Labeln mit der Gächinger Kantorei unter Helmut Rilling und dem Windsbacher Knabenchor unter Karl-Friedrich Beringer.

Als Solist spielte er bei vielen internationalen Festivals (vom Schleswig-Holstein-Musikfestival bis zur Bachakademie Venezuela oder dem Oregon-Bach-Festival). Im Oktober 2012 spielte er als Solist zusammen mit Yefim Bronfman, dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Mariss Jansons, das Konzert für Klavier, Trompete und Orchester von Dimitri Schostakowich im Wiener Musikvereinsaal.



David Friedrich

(*1990 in Karlsruhe) erhielt mit 11 Jahren seinen ersten Posaunenunterricht bei Prof. Werner Schrietter, bei dem er auch 2006–2009 an der Hochschule für Musik in Karlsruhe studierte. In den Jahren 2005–2007 nahm David Friedrich erfolgreich am Wettbewerb „Jugend Musiziert“ teil und gewann mehrere erste Preise im Bundeswettbewerb. Von 2007 bis 2009 war er Mitglied des Bundesjugendorchesters. Von 2009 bis 2013 studierte David Friedrich bei Prof. Jonas Bylund an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover (ergänzt durch ein Erasmus-Stipendium an der Hochschule der Künste Bern bei Prof. Ian Bousfield) und schloss seinen Bachelor mit höchster Auszeichnung ab. Ab Herbst 2014 studierte David Friedrich Master of Performance an der Hochschule der Künste Bern und besuchte Masterclasses bei Michel Mulcahy, Jay Friedman (Chicago Sinfonie Orchester) und Brandt Attema (Radiophilharmonie Rotterdam). David Friedrich ist Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Vielfache solistische Auftritte. Seit Januar 2015 ist er Solo-Posaunist des Stavanger Symphony Orchestra in Norwegen.

Seit 2016 ist David Friedrich außerdem regelmäßig als Solo-Posaunist beim Oslo Philharmonic Orchestra und der Staatsoper Hamburg gefragt. Im Sommer 2016 wirkte er das erste Mal beim Lucerne Festival Orchestra unter der Leitung von Riccardo Chailly mit.

Seit 2018 spielt er auch aushilfsweise als Solo-Posaunist beim Copenhagen Philharmonic Orchestra.



Brandt Attema

Bassposaunist Brandt Attema ist Mitglied der Nederlands Blazers Ensemble, New Trombone Collective und Slide Monsters mit Joe Alessi, Marshall Gilkes und Eijiro Nakagawa. Seit Juli 2008 hat Brandt ein Duo mit der Harfenistin Astrid Haring ins Leben gerufen. Für diese exquisite Kombination entstanden viele Kompositionen, die dann weltweit gespielt wurden. Als Mitglied des New Trombone Collective war Brandt auch bei der Organisation der Slide Factory involviert, einem zweijährigen internationalen Posaunen-Festival. Brandt Attema war 1999–2019 Mitglied des Radio Philharmonisch Orchester der Niederlande und spielte als Gast bei vielen holländischen und internationalen Orchestern wie dem Luzern Festival Orchester, London Philharmonia und der Berliner Philharmoniker.

Brandt unterrichtet schon über zehn Jahre an den Hochschulen von Den Haag und Rotterdam. Seit Oktober 2019 ist er Professor für Posaune an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Weltweit ist er auch regelmäßig als Gastdozent und Solist von Festivals gefragt, wie z. B. dem International Trombone Festival, Eastern Trombone Workshop, Blekinge Brass Academy und vielen anderen.



Sebastian Küchler-Blessing

Der Essener Domorganist ist seit 2014 verantwortlich für die Orgelmusik in Liturgie und Konzert an der Kathedrale der Ruhrbistums. Großer Beliebtheit erfreuen sich die von ihm initiierten Konzertreihen „Dimension Domorgel“, kammermusikalische Lunchkonzerte im Kreuzgang und Gesprächskonzerte auf der Orgelkammer wie auch der im Profil weiter geschärfte internationale Orgelzyklus am Essener Dom.

Er konzertiert bis an Ural und persischen Golf in Konzerthäusern und Kathedralen wie Elbphilharmonie und Kölner Dom sowie bei den großen Klassikfestivals. Von Publikum und Fachwelt auch als Improvisator und Kammermusiker geschätzt, ist Sebastian Küchler-Blessing Bachpreisträger des Leipziger Bach-Wettbewerbs, gewann den Mendelssohn-Preis und den 1. Preis der Internationale Orgelwoche Nürnberg. Er wurde mit dem Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und dem Arthur-Waser-Preis des Luzerner Sinfonieorchesters ausgezeichnet.

Von Sontraud Speidel, Christoph Bossert, Martin Schmeding und Zsigmond Szathmáry ausgebildet, wurde er von der Deutschen Stiftung Musikleben, der Jürgen-Ponto-Stiftung und der Mozart-Gesellschaft Dortmund gefördert. Bereits als Schüler wurde er in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen.

Sebastian Küchler-Blessing unterrichtete an der Freiburger Musikhochschule und lehrt Orgel und liturgisches Orgelspiel/Improvisation an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.



Enjott Schneider

(*1950) Studium Freiburg i. Br. (Dr. phil. 1977), 1979–2012 Professur an der Münchener Hochschule für Musik und Theater (Musiktheorie und Komposition). Neben schriftstellerischer Tätigkeit umfangreiches Komponieren: Neun abendfüllende Opern, zahlreiche Werke der Orchester- und Kammermusik, Geistliche Musik mit oratorischen Werken, Orgelkonzerten und 16 Orgelsinfonien. Die Aufführungsorte reichen von Paris, Rom, Madrid, Danzig, New York, Los Angeles bis Tokyo, Shanghai, Beijing, Taipei, Manaus, Kiew, Novosibirsk. Auch etwa 600 Filmmusiken (z. B. „Schlafes Bruder“, „23“, „Herbstmilch“, „Stalingrad“, „Schwabenkinder“, „Jahrestage“, „Wunder von Leipzig“, „Laconia“ oder „Stauffenberg“). Emmy Award (New York) für beste Doku 2005, Bayerischer Filmpreis, Bundesfilmband in Gold, 2001 Fipa d'or (Biarritz) 2001 „beste europäische Filmmusik“, Deutscher Fernsehpreis 2007 „Beste Filmmusik“. 2015 Lebenswerkpreis beim „Festival Soundtrack-Cologne“. 2019 Deutscher Filmmusikpreis für das Lebenswerk. 2018 wurde seine in chinesischer Sprache komponierte Oper „Marco Polo“ als Auftragswerk der chinesischen Regierung in den Opernhäusern Guangzhou und Beijing gefeiert.

Seit 2003–2020 Aufsichtsrat der GEMA (von 2012–2017 auch als Aufsichtsratsvorsitzender), von 2013–2020 Präsident des Deutschen Komponistenverbandes. Infos: www.enjott.com



Disposition der Rieger-Orgel im Essener Dom (2004)

I Hauptwerk C–c^{'''}

Principal 16'
Principal 8'
Metallgedackt 8'
Flüte harmonique* 8'
Gamba 8'
Octave 4'
Blockflöte 4'
Quinte 2 2/3'
Superoctave 2'
Mixture major V 2'
Mixture minor IV–V 1 1/2'
Cornet V 8'
Trompete 16'
Trompete 8'

II Positiv C–c^{'''} (schwellbar)

Bourdon 16'
Principal 8'
Holzgedackt 8'
Salicional 8'
Unda maris 8'
Prestant 4'
Rohrflöte 4'
Sesquialtera II 2 2/3'
Doublette 2'
Larigot 1 1/2'
Scharff IV 1'
Cromorne 8'
Clarinette 8'
Tremulant

III Schwellwerk C–c^{'''}

Gemshorn 16'
Bourdon 8'
Hohflöte 8'
Viola 8'
Aeoline 8'
Voix céleste 8'
Principal 4'
Fugara 4'
Traversflöte* 4'
Nazard* 2 2/3'
Octavin* 2'
Tierce* 1 3/5'
Sifflet 1'
Fourniture III–V 2 2/3'
Basson 16'
Trompete harmonique 8'
Hautbois 8'
Clairon harm. 4'
Voix humaine 8'
Tremulant

Pedal C–g'

Untersatz 32'
Principal 16'
Subbass 16'
Principal 8'
Gedackt 8'
Cello 8'
Choralbass 4'
Bombarde 16'
Fagott 16'
Posaune 8'
Klarine 4'

Auxiliaire (im Westbau des Doms)

IV Principalwerk C–c^{'''}

Principal 8'
Octave 4'
Superoctave 2'
Mixture III 1 1/2'

IV Hochdruckwerk C–c^{'''} (schwellbar)

Doppelflöte 8'
Cornet V 8'
Tuba 8'

IV Bombardwerk C–c^{'''}

Bombarde 16'
Bombarde 8'
Bombarde 4'

Pedalwerk C–g'

Gedeckt bass 16'
Gedeckt bass 8'

- Koppeln:
- mechanisch: Normalkoppeln: II/I, III/I, III/II, I/P, II/P, III/P
 - elektrisch: Normalkoppeln: II/I, III/I, III/II, IV/I, IV/II, IV/III, IV/P
 - Suboktavkoppeln: II/I, III/I, II/II, III/III
 - Superoktavkoppeln: II/P, III/P
 - Auxiliaire-Werkkoppeln:
Normalkoppeln: Principalwerk, Hochdruckwerk, Bombardwerk,
Pedalwerk jeweils an I, II, III und Pedal

Spielhilfen:

elektronische Setzeranlage, 8 Benutzer (eine freie Ebene, 7 ID-Karten), jeweils 1000 (8×125) Kombinationen mit je 2 Inserts (A,B), Registercrescendo jeweils vierfach programmierbar.
Insgesamt 24.000 Kombinationen und 32 frei zu programmierende Registercrescendi

*überblasend

A WORDLESS EXULTATION OF THE SOUL

When four brass soloists of such international standing and a organ virtuoso like the Essen cathedral organist meet, – then “brass & organ” is suddenly able to cheer and touch: JUBILIS-SIMO! The ancient singing form of “Jubilus”, the wordless eruption into tones and melodies, can be found from the singing of birds to all religious cult forms. The Church Father Augustine often defined rejoice and jubilation as “inarticulate expression of excessive joy at the sight of the greatness of creation” or as “the immediate voice of the soul beyond all words”. In wordless singing, however, not only exuberant joy but also boundless sorrow can manifest itself – as in “Gethsemane” and “Golgotha” as the two metaphors of the Christian Passion.

Work descriptions:

VIVALDISSIMO was composed in 2002 for Reinhold Friedrich and Hannes Läubin. It combines the pleasure of virtuosity with the postmodern pleasure of combining stylistic contrasts: In the first movement, the ductus of Vivaldi’s jubilant trumpet double concerto is combined with the frenzied repetition patterns of the new minimal music... naturally in C major of the baroque original. The second movement evokes the pastoral mood of many baroque concerti... but on the basis of a twelve-tone row (c-e^b-d-f[#]-a-g[#]-b-f-e-b^b-g-d^b), which can be recognized at the end of the movement in a typical Vivaldi unison. Then the $\frac{3}{8}$ Presto is unprecedented: with figures between baroque and minimal music an atmosphere of “serenita” is created ... which – unmistakably for the cinematic gourmet – reminds one of the life-affirming cheerfulness of Nino Rota’s music from the Italian Fellini films. (Schott Edition TR 23)

EXCLAMATIO deals with the “exclamation” or “outcry” in a multi-faceted way. From the fanfare-like signal it shows us the “cry of rage”, the “longing call”, and “the cry for love”. In the concluding Adagio part the motifs change to “Please” and “Lament”. The work was

commissioned by Hannes Läubin who recorded it on a CD named “Exclamatio” in 1998. (Schott Edition 9325)

MARIA is an elegy for organ, – inspired by the “Gnadenbild Mariahilf” (48 x 77 cm) by the painter Lucas Cranach the Elder, which he created after 1537. It is located in the high altar of Innsbruck Cathedral and is one of the most famous Marian pictures in the Alpine region. “Mary” has become – quasi continuing the archetype of the matriarchal goddesses of Neolithic primitive cultures – a symbol of mother, matter, femininity and life-giver beyond Christianity. This organ music therefore fits wonderfully into the Essen Cathedral, which holds the world sensation of the “Golden Madonna”: the oldest surviving fully plastic figure of the Virgin Mary in Western art, dating from around 980 is one of the few surviving Ottonian large-scale works of art. Beyond all symbolist conventions, this sculpture, which is still today a highly revered cult image in the identification figure of the Ruhr area, radiates a highly expressive depth of a mother-child relationship. (Schott Edition 22844)

GETHSEMANE tells us about the last appearance of Jesus before His capture in the Garden of Gethsemane. In the Gospels it is reported that this event was filled with fervent prayers three times, as well as with the exhortation of the disciples to stay awake and to give support in the last hours of fear. The process of desperate prayer is depicted with an immaterially floating 12ton row and a chaconne derived from it. The trumpet line, which can be breathed endlessly, refers to the spirituality of Jesus, who is already detached from all earthly things and becomes aware of his loneliness in the midst of his disciples. The parts: Introduction – Prayer I – Lento e liberamente – Prayer II – Agitato – Prayer III (Schott Edition TR 22)

GOLGATHA, a central mystery of the Christian religion and a universal cipher: For Theodor Heuss (1884–1963) “Europe was built on three hills: Golgotha stands for peace, the Acropolis for democracy and the Capitol in Rome for the rule of law”. For philosopher Rudolf Steiner (1861–1925) “the mystery of Golgotha is an all-encompassing cosmic event that takes place only once in the course of the entire cosmic development of humanity”.

For the German rockband “Golgotha” of the gothic scene, Golgotha means the suffering of the world, means brokenness.

In the Gospel of Mark it says (chap. 15,22): “And they carried him to the place Golgotha, which is translated as the place of the skull”. In the Aramaic language the name is derived from “gal” – “the wave”: “Galgal” is the “wheel, the revolution, the transmigration of souls”. “Golgotha” is the place of “transformation”, of the “eternal myth of salvation”. In number mysticism and natural science we know the “7” as the number of transformation and transition (from the periodic table of chemistry, the seven-step colour spectrum of rainbow borrowing, the crystal-axis systems of mineralogy, the seven days of the week, to the seven-step scale). In analogy to this, the Pentecost experience had taken place 7x7 days after Golgotha, – from crucifixion and dying the Holy Spirit became essential as a result of a process of transformation.

This sevenfold nature is also an essential aspect of the “Golgatha” composition. In the introduction we find still the burden and heaviness of the Passion event. In the middle section, “Adagio doloroso”, the bell-like orchestrated note C sharp is heard 7x7 times, ending in a chaconne in $\frac{7}{8}$ time: The chaconne as a circular harmony model is a symbol of the eternally recurring ritual of transformation; the $\frac{7}{8}$ time with its mysteriously floating weightings is a symbol of mystery.

Here, too, there is a parallel to the Essen Cathedral treasure: in the entrance is the bronze “seven-armed candelabra”, 2.26 metres high and 1.88 metres wide, the oldest surviving replica of the Jewish temple lamp, dated around the year 1000. (Schott Edition 20519).

TOCCATA & MELISMA (YIN & YANG) combines two basic principles of being. “Yin & Yang” in Daoism is the union of polar opposites. Also in psycholinguistics there is such a pair of opposites: When test subjects are asked to describe the fantasy words “Maluma” and “Takete”, the result is strikingly uniform: “Maluma” is described as round, soft, “Takete” on the other hand as hard and angular. The same applies to our contrasting pair: “Toccata” is a powerful, solidly built, angular, angular piece of music with “Staccato” as its essential form; “Melisma” is a curved, airy and round structure with legato

as its essential form. This polarity is as elementary as “man and woman”. The composition begins – as an extremely difficult trumpet part – with jumpy staccato intervals and masculine gestures. In the second part – as a feminine contrast – the soft and curved is then opposed in a melismatic tone, until finally in the finale both entities are united in contrapuntal form. (Schott Edition 20783)

JUBILUS paraphrases the archaic form of melismatic singing without text, as it became known in the Orient, antiquity, synagogal singing and early Christianity and is still common today as a component of the “Alleluja”.

The basic attitude is full of joy and trust in the visible and invisible world. The oldest occidental melody versions are known as the Milanese Mass Alleluia (8th to 12th century). The composition is based on the ‘*primae melodiae*’ of the most famous Milan “Jubilus”, which can be heard quite originally in the meditations 1+2 dominated by the tenor trombone. The rondo, marked by an exuberant joy of life, is an instrumental new version of the final Vivo from VIVALDISSIMO, ... which closes a large circle on the CD in a positive way. (Schott Edition 9533)

The artists:

Reinhold Friedrich

Since his success at the ARD International Music Competition in 1986 Reinhold Friedrich has been a prolific performer on major stages around the world such as the Musikverein in Vienna, the Concertgebouw Amsterdam and the Berlin Philharmonie. As a soloist, Reinhold Friedrich performs both on modern and historic keyed trumpet with renowned ensembles such as the Bamberger and Wiener Symphoniker, the Orchestre Philharmonique de Radio France, the BBC Symphony Orchestra, the Berliner Barock Solisten and the Cappella Andrea Barca; – all conducted by first class conductors.

From 1983 to 1999 Reinhold Friedrich held the position of solo trumpeter at the Radio Sinfonieorchester Frankfurt. He is permanent solo trumpeter of the Lucerne Festival Orchestra since the new foundation under Claudio Abbado, now Riccardo Chailly. He is



artistic director of the Lucerne Festival Orchestra Brass Ensemble. Reinhold Friedrich is a professor of trumpet at Karlsruhe University of Music, honorary professor at the Escuela Superior de Musica Reina Sofia in Madrid as well as a sought-after lecturer for master-classes all over the world.

In the course of his involvement with contemporary compositions, he premiered a large number of significant works including pieces by Wolfgang Rihm, Hans Werner Henze, Luciano Berio, Sir Peter Maxwell Davis and Peter Eötvös. Numerous CD recordings on labels such as DG, Capriccio, MDG and Sony, of which many were honoured with renowned awards (Echo Klassik) document his multifaceted work.

Hannes Läubin

got his first lessons on the trumpet from his father. He won three first prizes at "Jugend Musiziert" as soloist and in chamber music groups. At the competition "Concertino Praga" he won the 2.Price in 1974.

From 1971 to 1976 he was member in the "Bundesjugendorchester", and also youth student at the Musikhochschule Freiburg, his teacher was Prof. Robert Bodenröder.

In September 1976 he was engaged as third trumpet player in the radio symphony of hamburg, where he got 2 years later principal trumpet. After 16 years he got the professor at the Musikhochschule Stuttgart. Since January 1995 he plays as free lance principal trumpet in the radio symphony munich with Lorin Maazel, since October 2003 with Mariss Jansons. In October 1996 he received the professor at the Musikhochschule Munich.

With his two brothers and Simon Preston as organ player and conductor of the English Chamber Orchestra he had two recordings of CDs. Also as a member of German Brass with EMI and different labels with Helmuth Rilling and other conductors.

As soloist he played at all important festivals in Europe, at the Bachakademie Venezuela and the Oregon Bach Festival. In 2003 he was member of the jury at the ARD Wettbewerb Munich

David Friedrich

(*1990 in Karlsruhe) received his first trombone lessons at the age of 11 with Prof. Werner Schrietter, with whom he also studied at the University of Music in Karlsruhe from 2006–

2009. In 2005–2007 David Friedrich successfully took part in the competition “Jugend Musiziert” and won several first prizes in the national competition. From 2007 to 2009 member of the Federal Youth Orchestra. From 2009 to 2013, David Friedrich studied with Prof. Jonas Bylund at the University of Music and Theatre in Hanover (supplemented by an Erasmus scholarship at the University of the Arts in Bern with Prof. Ian Bousfield) and completed his Bachelor’s degree of highest distinction. Since autumn 2014 David Friedrich has been studying Master of Performance at the Bern University of the Arts and attended master classes with Michel Mulcahy, Jay Friedman (Chicago Symphony Orchestra) and Brandt Attema (Rotterdam Radio Philharmonic Orchestra). David Friedrich is a scholarship holder of the Studienstiftung des Deutschen Volkes. Numerous solo performances. Since January 2015 he is principal trombonist of the Stavanger Symphony Orchestra in Norway.

Since 2016, David Friedrich has also been in regular demand as principal trombonist with the Oslo Philharmonic Orchestra and the Hamburg State Opera. In the summer of 2016, he played for the first time with the Lucerne Festival Orchestra under the baton of Ricardo Chailly. Since 2018 he has also been a temporary principal trombonist with the Copenhagen Philharmonic Orchestra.

Brandt Attema

Bass trombonist Brandt Attema is a member of the Nederlands Blazers Ensemble, New Trombone Collective and Slide Monsters with Joe Alessi, Marshall Gilkes and Eijiro Nakagawa. Since July 2008, Brandt has formed a duo with the harpist Astrid Haring. For this exquisite combination, many compositions were created and then played all over the world. As a member of the New Trombone Collective, Brandt was also involved in the organisation of the Slide Factory, a two-year international trombone festival. Brandt Attema was a member of the Radio Philharmonic Orchestra of the Netherlands from 1999-2019 and has played as a guest with many Dutch and international orchestras such as the Lucerne Festival Orchestra, London Philharmonia and the Berlin Philharmonic Orchestra.

Brandt has taught at the music universities of The Hague and Rotterdam for more than ten years. Since October 2019 he has been professor for trombone at the Hochschule für Musik in Karlsruhe. He is also in regular demand worldwide as a guest lecturer and solo-

ist at festivals such as the International Trombone Festival, Eastern Trombone Workshop, Blekinge Brass Academy and many others.

Sebastian Küchler-Blessing

The Essen Cathedral organist has been responsible for organ music in liturgy and concert at the cathedral church of the Ruhr diocese since 2014. The “Dimension Domorgel” concert series initiated by him, chamber music lunch concerts in the cloister and discussion concerts in the organ gallery as well as the international organ cycle at Essen Cathedral, which has been further sharpened in profile, enjoy great popularity.

He gives concerts as far away as the Urals and the Persian Gulf in concert halls and cathedrals such as the Elbe Philharmonic Hall and Cologne Cathedral as well as at the major classical music festivals. Sebastian Küchler-Blessing, who is also appreciated by the public and experts as an improviser and chamber musician, is a Bach Prize winner of the Leipzig Bach Competition, won the Mendelssohn Prize and the 1st Prize of the International Organ Week Nuremberg. He was awarded the Audience Prize of the Mecklenburg-Vorpommern Festival and the Arthur Waser Prize of the Lucerne Symphony Orchestra.

Trained by Sontraud Speidel, Christoph Bossert, Martin Schmeding and Zsigmond Szathmáry, he was supported by the Deutsche Stiftung Musikleben, the Jürgen Ponto Foundation and the Mozart Society Dortmund. Even as a pupil, he was accepted into the German National Academic Foundation.

Sebastian Küchler-Blessing taught at the Freiburg Music Academy and teaches organ and liturgical organ playing / improvisation at the Robert Schumann University of Music in Düsseldorf.

Enjott Schneider

(*1950) Studies Freiburg i. Br. (Dr. phil. 1977), 1979–2012 professorship at of the Munich University of Music and Drama (music theory and composition). Besides writing books, he has composed extensively: Nine full-length operas, numerous works of orchestra and chamber music, sacred music with oratorical works, organ concerts and 16 organ symphonies. The performance venues range from Paris, Rome, Madrid, Gdansk, Lon-

don, New York, Los Angeles to Tokyo, Shanghai, Beijing, Taipei, Manaus, Kiev, Moskau, Novosibirsk. Also about 600 film scores (e. g. "Schlafes Bruder", "23", "Herbstmilch", "Stal-ingrad", "Schwabenkinder", "Jahrestage", "Wunder von Leipzig", "Laconia" or "Stauffenberg") Emmy Award (New York) for best documentary 2005, Bavarian Film Prize, Bundesfilmband in Gold, 2001 Fipa d'or (Biarritz) 2001 "Best European Film Music", German Television Prize 2007 "Best Film Music". 2015 Lifetime Achievement Award at the "Festival Soundtrack-Cologne". 2019 German Film Music Prize for Lifetime Achievement. 2018 his opera "Marco Polo", composed in Chinese language, was celebrated in the opera houses of Guangzhou and Beijing as a commission of the Chinese government.

Since 2003–2020 he has been a member of the GEMA Board of Supervisors (from 2012–2017 also as Chairman of the Board), from 2013–2020 President of the German Composers' Association. Information: www.enjott.com

IMPRESSUM

Aufgenommen / recorded: 29.6.–2.7.2020 in Hoher Dom zu Essen / Essen Cathedral (Germany)

Aufnahme, Schnitt, Mastering / recording, editing, mastering: Toms Spogis, Ambiente-Audio

Cover: Goldene Madonna (© Domschatz Essen, photo by Christian Diehl)

Seite 2: Kreuzgang (© Domschatz Essen, photo by Christian Diehl)

Seite 7: Westbau mit Leuchter (© Domschatz Essen, photo by Christian Diehl)

Seite 14: Rieger-Orgel (© Domschatz Essen, photo by Jürgen Kursawa)

Seite 20: EssenerDom (© Domschatz Essen, photo by Christian Diehl)

Seite 27: Blick zum Altar (© Domschatz Essen, photo by Christian Diehl)

Künstlerfotos: Reinhold Friedrich (photo by Rosa Frank), Hannes Läubin (privat), David Friedrich (photo by Minna Suojoki), Brandt Attema (photo by Jens Fromman), Sebastian Küchler-Blessing (photo by André Hirtz / FUNKE Foto Services), Enjott Schneider (photo by Manfred Schneider)

Bestell-Nr. ACD-3051 · Spielzeit: [75:35] · LC 07811 · ISRC: DEG53 20 351-01 bis -15

© 2020 Ambiente-Audio · Ambiente-Audio · Clauener Weg 20 A / Postfach 22

D-31191 Algermissen · Germany · Tel.: +49/0 5126 314460 · Fax: +49/0 5126 8487

eMail: info@ambiente-audio.de · www.ambiente-audio.de

MERCI!

Bei dieser CD mit einem so exquisiten wie vollendet eingespielten Programm gilt vor allem den fünf Solisten ein riesengroßes Dankeschön. Es war eine schwere Aufgabe, diese diffizile Musik zwischen großem Kathedralklang und kammermusikalischer Detailtiefe auszuloten: viele Proben und vor allem stupendes Können auf dem jeweiligen Instrument waren gefordert ... Alles das wurde mit Begeisterung und professioneller Zielorientierung eingebracht. Dank auch an das Essener Domkapitel mit Dompropst Msgr. Thomas Zander und Sebastian Küchler-Blessing als dem musikalischen Hausherrn für die Gastfreundschaft: mitten in der Corona-Pandemie konnten wir uns frei bewegen und erfuhren jede Unterstützung. Dank an das Team des Essener Domschatzes für die Überlassung der Photographien aus dem Dom: es war für uns Musiker eine Freude, während einer Woche intensiven Verweilens dieses beeindruckende und so geschichts-trächtige über weit über 1000 Jahre zurückreichende architektonisch-kunsthistorische Kleinod mit seinen Schätzen kennenzulernen. Das Essener Münster als Bischofskirche des sogenannten „Ruhrbistums“, das den Heiligen Cosmas und Damian sowie der Jungfrau Maria geweiht ist, auch Essener Dom genannt, bot so viele Überraschungen. Diese reichten vom weltabgewandten stillen Kreuzgang über den Siebenarmigen Leuchter, der mit überdimensionaler Größe im Erdgeschoss des Westwerks steht und bis zum Jahr 1000 rückdatierend der älteste erhaltene siebenarmige Leuchter der Christenheit ist, bis zur „Goldenen Madonna“ als Zentralstück des Essener Domschatzes: um 980 entstanden ist sie die älteste erhaltene vollplastische Marienfigur der abendländischen Kunst und ist trotz des unschätzbaren Wertes im Dom frei zugänglich – als eine Identifikationsfigur des Ruhrgebiets mit seiner Geschichte.

Zu guter Letzt und mit großer Herzlichkeit ein Dankeschön an Toms Spogis, den Label-Inhaber und Tonmeister von Ambiente-Audio, der mit großer Geduld nicht nur einen magischen Klang aus Blechbläserklang, Orgel und dem überbordenden Hall des Domes zauberte, sondern als Produzent auch das in unseren Kultur-unfreundlichen Zeiten das Risiko einer CD-Veröffentlichung auf sich nahm.

MERCI!

On this CD with a programme as exquisite as it is perfectly performed, the five soloists in particular deserve a huge thank you. It was a difficult task to fathom this difficult music between great cathedral sound and chamber music detail: many rehearsals and above all stupendous skill on the respective instrument were required ... All this was brought in with enthusiasm and professional goal orientation. Thanks also to the Essen Cathedral Chapter with its provost, Msgr. Thomas Zander, and Sebastian Kückler-Blessing as the musical host for their hospitality: in the middle of the Corona pandemic we were able to move freely and experienced every support. Thanks to the Essen Cathedral Treasury team for lending us the photographs from the cathedral: it was a pleasure for us musicians to get to know this impressive and so historically significant architectural and art-historical gem with its treasures dating back well over 1000 years during a week of intensive stay. The Essen Cathedral as the episcopal church of the so-called "Ruhr Diocese", consecrated to Saints Cosmas and Damian and the Virgin Mary, also known as Essen Cathedral, offered so many surprises. These ranged from the secluded quiet cloister to the seven-armed candelabra, which is oversized and stands on the ground floor of the Westwerk and, dating back to the year 1000, is the best preserved seven-armed candelabra in Christendom, – and reached as far as the "Golden Madonna" as the central piece of Essen's cathedral treasure: Created around 980, it is the oldest surviving fully sculptured figure of the Virgin Mary in Western art and, despite its inestimable value, is freely accessible in the cathedral – as a figure of identification of the Ruhr area with its history.

Last but not least, and with great warmth, a thank you to Toms Spogis, the label owner and sound engineer of Ambiente-Audio, who with great patience not only conjured up a magical sound from the brass sound, organ and the exuberant reverberation of the cathedral, but as a producer also took the risk of releasing and producing a CD in our culture-unfriendly times.



enjott schneider

JUBILISSIMO – brass & organ at Essen Cathedral

1-3	VIVALDISSIMO for 2 trumpets and organ <i>1. Allegro – 2. Adagio – 3. Vivo</i>	12:44
4	EXCLAMATIO for trumpet and organ	5:33
5	MARIA for organ	5:55
6	GETHSEMANE for trumpet and organ	10:03
7-8	GOLGATHA for trombone and organ <i>1. Introduction – 2. Chaconne</i>	10:55
9-10	TOCCATA & MELISMA (YIN & YANG) for trumpet and organ <i>1. Toccata – 2. Melisma</i>	15:05
11-15	JUBILUS for 2 trumpets, 2 trombones and organ <i>1. Hoketus – 2. Meditation I – 3. Kanon – 4. Meditation II – 5. Rondo</i>	15:15

Reinhold Friedrich / trumpet 1-3, 6, 9-15

Hannes Läubin / trumpet 1-4, 11-15

David Friedrich / tenor trombone 7-8, 11-15

Brandt Attema / bass trombone 11-15

Sebastian Kuchler-Blessing / organ 1-15

All works published by Schott Music

Recording: 29.6. – 2.7.2020, Essen Cathedral (Germany) / Hoher Dom zu Essen

Recording & Editing: Toms Spogis, Ambiente-Audio